



Arbeitsgemeinschaft Notfallseelsorge Schweiz  
 Groupe de travail de l'aumônerie d'urgence Suisse  
 Gruppo di lavoro Assistenza spirituale in casi d'urgenza Svizzera

## Protokoll der Sitzung der Arbeitsgruppe Ausbildung vom 17.11.08 in Zürich

### 1. Begrüssung:

Anwesend: Michael Baumann ZH (Vorsitz), Paul Bühler SO (Protokoll), Michael Buus SG, Sybille Knieper BL, Pierre-André Kuchen BE + OFP, Bruno Leugger, Urs Steiner GL.  
 Entschuldigt: Christoph Hiller LU, Bernhard Stähli BE, Martin Tanner AG, Markus Walser SG, Jürg Wichser ZH.

### 2. Ausbildungsorganisationen:

Kirchliche Ausbildungsorganisationen fehlen. Die AG NFS CH kann selber keine Ausbildungsgänge anbieten, jedoch auf andere Ausbildungsmöglichkeiten hinweisen.  
 Das SRK (Schweiz. Rotes Kreuz) ist bereits Zertifizierungsstelle und kann darum nicht selber Ausbildungen anbieten.  
 Das BABS (Bundesamt f Bevölkerungsschutz) könnte bereit sein, will aber im Moment keine neuen Aufträge wahrnehmen.  
 Wenn die Fachhochschulen solche Ausbildungsgänge übernehmen würden, müssten wir für die Infrastruktur auskommen.  
 Die Lehrkörper der theol. Fakultäten wären z. T. zwar interessiert, könnten selber auch keine eigenen Ausbildungsgänge anbieten.  
 Durch die OPF ist die Ausbildung der französischsprachigen NFS abgedeckt und zertifiziert. Die Ausbildung dauert 3 Wochen: 1. Einführung, 2. Psychotraumatologie, 3. Übung und Supervision. Finanziert durch Kantone und Kirchen.

### 3. NFS-Organisationen:

Als Reflexion spirituelle sind 6 – 10 Lektionen eingesetzt.

Es hat sich der neue Begriff „ESU“ herausgebildet: Equipe soutien d'urgence.

BE: ist nicht zertifiziert für die Ausbildung von Fachpersonen.

70 Lektionen Psychologie, 17 Lektionen Kennenlernen der Partner, 28 Lektionen mit spezifischen spirituell-theologischen Inhalten, 50 Lektionen Praktikum.

SO: 6 Tage Einführungskurs mit Modulen mit spezifischen spirituell-theologischen Inhalten, sowie Besuch der BABS-Kurse, dazu werden von der Care-Organisation des Kantons Kurse angeboten.

SG: Care-Giver und Fachpersonen werden gemeinsam ausgebildet. Es gibt Module mit spezifischen spirituell-theologischen Inhalten.

ZH: 3 Tage mit Gisela Perren, 2 Tage: Zusammenarbeit mit Einsatzkräften, sowie Zusatzkurse mit spezifischen Themen.

### 4. Definition der NFS:

NFS sind Seelsorgende, welche in der Akutphase PEH (psychische erste Hilfe) leisten.

Die NFS bauen ihre Tätigkeit auf psychologischen Grundlagen auf.

Die Psychologen sind spezialisiert in Sachen Screening.

Die Theologen sind spezialisiert in Sachen Spiritualität.

Dabei geht es um ein Zusammenwirken von Psychologen und NFS (Apposition und nicht Opposition).

Die NFS müssen ein Gespür entwickeln, wann die spezifischen spirituell-theologischen Inhalte einzubringen sind.

Seelsorge als Tertiärprävention: Die Seelsorgenden vor Ort (denen wir unsere Klienten weitervermitteln) müssen in der Rekonstruktionsphase mit den Betroffenen die spezifischen spirituell-theologischen Inhalte aufarbeiten. Die NFS kann hier eine beratende Funktion einnehmen.

### 5. Proprium der NFS:

Neben der PEH haben sich NFS mit folgenden Themen auseinanderzusetzen:

Sterben und Tod	Grenzerfahrungen des Lebens	Trauer
Ohnmacht + Hilflosigkeit	Werte	Schuldfrage
Sinnfrage	Salutogenese	Symbole
Rituale	Gebet	Meditation
Abschied nehmen	Hoffnung	Weiter schauen
Versöhnung	Frieden	Ewiges Leben
Theodizaefrage	Weltanschauungen	Spiritueller Hintergrund
Karft des Segnens	Vertrauen	Gottvertrauen
Oekumene	Theologie und	Rituale anderer Religionen
Interreligiöse Seelsorge	Seelsorge bei Konfessionslosen	

Systematische Bearbeitung von Interventionsmöglichkeiten als Kombination von PEH und spezifischen spirituell-theologischen Inhalten.

### 6. Problematik:

Die NFS muss/kann ihre spezifischen spirituell-theologischen Inhalte erst dann einbringen, wenn bei den Betroffenen religiöse und Sinnfragen auftauchen.

NFS könnte als Missionierung und Mitgliederwerbung verstanden werden.

Wir haben es mit Betroffenen mit unterschiedlichen spirituellen Haltungen zu tun.

Die NFS muss eine breite Palette von Interventionsmöglichkeiten bereithalten (PEH und spezifisch spirituell-theologisch)

### 7. Anforderungen an NFS:

Von NFS wird erwartet, dass sie kompetent intervenieren.

Im NNPN wird von der NFS erwartet, dass sie theologisch kompetente Ansprechpartner sind.

Die NFS müssen Supervision erfahren können.

### 8. Zukunftsidee:

Module unter der Aegide der Schweizerische Akademie für Militär- und Katastrophenmedizin (SAMK). Siehe: <http://www.lba.admin.ch/internet/lba/de/home/themen/sanit/neu.html>

Fünf Fakultäten beteiligen sich an der Schweizerischen Akademie für Militär- und Katastrophenmedizin (SAMK). Das Projekt betreibt zur Zeit in der Form eines Netzwerkes fünf primäre und sechs sekundäre Fachzentren für die Fachrichtungen der Militär- und Katastrophenmedizin. Die Absolventen dieser spezifischen Ausbildung halten sich, nebst der zivilen auch für eine militärische Karriereplanung zur Verfügung.

In diesem Rahmen wäre eine Zusammenarbeit mit Psychologen, Psychiatern, Ärzten und Pflegepersonal wünschbar.

Paul Bühler